

„Checkliste“

- Elemente aktivierender Elternarbeit in Schulen mit multikulturellem Umfeld

Die folgende Liste wurde von der Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung (BIE) am Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung entwickelt und wird im Rahmen von Schulbegleitung eingesetzt. Interessierte Lehrer/innen, Schulleitungen und Schulen können sie verwenden, um zu überprüfen, welche Maßnahmen sie bereits durchführen und welche sie ggf. vorhaben zu initiieren.

Bitte beachten Sie:

Die aufgeführten Maßnahmen stellen eine große Bandbreite von bewährten Praktiken dar. Es liegt daher an jeder Schule auszuwählen, welche der genannten Elemente für ihr spezielles Profil sinnvoll sind. Zum anderen sollte jede Schule selbst entscheiden, welche Elemente angesichts ihrer Ressourcenlage umgesetzt werden können bzw. ob sie sich dafür entscheidet, zusätzliche Ressourcen einzuwerben, um weitere Elemente – angesichts der Relevanz des Themas – zu verwirklichen.

I.) Bestandsaufnahme:

Welcher der folgenden Punkte treffen auf Ihre Arbeit bzw. Ihre Schule zu?

		ja	nein
I. Kontakt Lehrperson – Eltern			
1.	Gibt es ausreichende und atmosphärisch angenehme Gelegenheiten, um Elterngespräche zu führen?		
2.	Versuchen Sie, bei der Übernahme einer neuen Klasse, möglichst alle Eltern Ihrer Schülerinnen und Schüler persönlich kennen zu lernen? (z.B. informelle Gespräche, Vergabe von kurzen Sprechzeiten zu Beginn des Schuljahres)		
3.	Führen Sie Hausbesuche durch? Wenn ja, haben Sie Grundkenntnisse über Migranten-Milieus in Deutschland und Grundlagen interkultureller Kommunikation?		
II. Elternabende			
4.	Laden Sie – neben der schriftlichen Einladung – auch persönlich zu einem Elternabend ein? Regen Sie auch die zuständigen Elternvertreter dazu an?		
5.	Ermuntern Sie (bzw. die Elternvertreter) Eltern, die geringe Deutschkenntnisse haben, mit einem Dolmetscher (z.B. aus dem Freundeskreis) zu kommen? (Es sollten jedoch auf keinen Fall die älteren Geschwister des Kindes sein!)		
6.	Wird dafür gesorgt, beim Elternabend eine persönliche, auf die Lebenswelt und Kommunikationsstrukturen der Eltern bezogene Gesprächsatmosphäre herzustellen? (u.a. Berücksichtigung evtl. religiöser Feiertage/ Fastenzeiten bei Terminplanung, ggf. Kleingruppenarbeit, Moderationsmethoden, Übersetzung – vgl. auch Punkt Mehrsprachigkeit...)		
7.	Findet bei Elternabenden auch ein themenbezogener Austausch zwischen Eltern und Lehrkräften zu relevanten Schulthemen statt wie: <ul style="list-style-type: none"> - die Erwartungen der Lehrerschaft und die der Eltern in Bezug auf die Schule? - Informationen zur pädagogischen Arbeit der Schule und ihren Zielen? - Hintergrundinformationen zum deutschen Schulsystem? - Möglichkeiten zur Unterstützung der Schulleistungen der Schülerinnen und Schüler? - Möglichkeiten zur Elternbeteiligung an der Schule? - ... 		
III. Mehrsprachigkeit an der Schule			
8.	Wird die Mehrsprachigkeit der Schüler- /Elternschaft auch als Potential gesehen und bei schulöffentlichen Veranstaltungen oder im Schulgebäude dargestellt – auch als „Türöffner“ zu der mehrsprachigen Elternschaft?		

9.	Gibt es an der Schule Personal (Lehrkräfte/Sozialpädagogen/Kulturmittler) oder Eltern, die Dolmetschen und vermitteln können? Wenn ja, werden ihre Sprachkenntnisse erhoben, um diese gezielt einzusetzen?		
10.	Wird in der Schule, die Möglichkeit genutzt, Dolmetscher über die Schulbehörde/ das Kultusministerium oder über Einrichtungen im Stadtteil (Integrationszentren, Elternvereine, Elternschulen etc.) einzusetzen?		
11.	Werden an Ihrer Schule mehrsprachige Informationen zu schulrelevanten Themen bereitgestellt, um sicher zu gehen, dass schulrelevante Informationen ankommen? Ggf. auch als Audio-CD oder Film?		
12.	Wird bei Veranstaltungen für Eltern (Elternabende, Elternvollversammlungen etc.) die Möglichkeit der Sprachmittlung geboten (z.B. durch Einrichtung von „Sprachentischen“)?		
IV. Elternvereine			
13.	Ermuntern Sie Eltern mit Migrationshintergrund, für die Klassenelternvertretung zu kandidieren?		
14.	Engagieren sich Eltern mit Migrationshintergrund im Elternrat? >Sieht z.B. das Schulprogramm vor, dass sich die kulturelle Vielfalt der Klasse im Elternrat widerspiegelt? >Wird bei der Einschulung der Kinder und anderen schulöffentlichen Veranstaltungen auf die Wichtigkeit des Engagements aller Eltern in Elternvereine hingewiesen?		
15.	Gibt es an der Schule eine Art „Mentorensystem“ für Eltern mit Migrationshintergrund?		
V. Elternbildung			
16.	Bieten Sie/ bietet die Schule Eltern an, im Unterricht zu hospitieren, um die pädagogische Arbeit besser kennen zu lernen und diese zu unterstützen?		
17.	Gibt es Deutschkurse für Eltern in der Schule? Am Vormittag? Mit Kinderbetreuung? Werden dort auch schulische Themen behandelt und wichtige schulische Einrichtungen und Schlüsselpersonen vorgestellt (z.B. Schulleitung, Beratungslehrkraft, Vertrauenslehrkraft etc.) – ggf. auch mit Übersetzung?		
18.	Gibt es Elternfortbildung in der Schule? Mehrsprachige? (z.B. Starke Eltern – starke Kinder®, Family Literacy u.a.)		
VI. Beteiligung der Eltern in der Schule/ spezielle Angebote der Schule an die Eltern			
19.	Beziehen Sie die Fähigkeiten der Eltern mit Migrationshintergrund in den Unterricht oder in das Schulleben ein? (z.B. als außerschulische Experten im Fachunterricht, bei Projektwochen, Schulfahrten, im Wahlpflichtbereich oder auch Beteiligung an der Cafeteria?)		
20.	Gibt es einen regelmäßigen Treffpunkt für die Eltern? (Eltern-Café / Teestube in der Schule) Werden dort Themen besprochen, die von den Eltern gewünscht werden?		
21.	Bietet die Schule Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Ähnlichem oder auch allgemeine Beratung (ggf. auch in der Herkunftssprache) an?		
22.	Gibt es die Möglichkeit für die Eltern auch selbst Veranstaltungen für die Schule anzubieten? (z.B. Organisation von Themenabenden für die Eltern, gemeinsames Feiern der Feste der Weltreligionen etc.)		

VII. Kooperation verschiedener Einrichtungen im Stadtteil			
23.	Arbeitet die Schule mit anderen Einrichtungen im Stadtteil im Bereich Elternarbeit zusammen, um die verschiedenen Initiativen besser zu koordinieren? (z.B. schulpsychologischer Dienst, Erziehungsberatungsstellen, (migrantische) Elternvereine, religiöse Gemeinden und Kulturvereine, Integrationszentren, Stadtteilinitiativen etc.) Wenn ja, bestehen Kooperationsvereinbarungen?		
24.	Werden gemeinsame Veranstaltungen von schulischen und außerschulischen Partnern im Bereich Elternarbeit im Stadtteil koordiniert und angeboten?		
25.	Kann die Schule als öffentlicher Raum im Stadtteil genutzt werden? (z.B. gleichzeitige Nutzung einer Schulkantine auch als Stadtteilcafé, Durchführung von Stadtteil-Angeboten / Veranstaltungen in der Schule...)		
VIII. Weitere schulentwicklerische Maßnahmen			
26.	Ist das Kollegium interkulturell qualifiziert? (z.B. Kenntnisse und Handlungskompetenzen in den Bereichen interkulturelle Kommunikation, Geschichte der Migration, Migranten-Milieus, interkulturelle Öffnung von Schule)		
27.	Hat die Schule gemeinsam ihr Verständnis und ihre Vorgehensweise in der Zusammenarbeit mit Eltern mit und ohne Migrationshintergrund – möglichst mit einer interkulturell geschulten externen Schulbegleitung – geklärt?		
28.	Hat die Schule ihr Verständnis von interkultureller Öffnung von Schule – möglichst mit einer interkulturell geschulten externen Schulbegleitung – geklärt und Schritte zur interkulturellen Schulentwicklung auch in anderen Bereichen der Schule initiiert (z.B. Beauftragter für interkult. Öffnung der Schule, Einrichtung einer Steuergruppe, Vergabe von Funktionszeiten, Einwerbung von Mitteln)?		
		

II. Eigene Ziele:

Sehen Sie sich noch einmal die Punkte 1-28 an. Entscheiden Sie, an welchen drei Punkten Sie in diesem Schuljahr besonders arbeiten wollen und begründen Sie dies.

Sie können die Punkte auch ergänzen oder verändern.

1. _____
2. _____
3. _____

III.) Umsetzung in die Praxis:

Verabreden Sie anschließend weitere Schritte zu Ihrer Umsetzung
z.B. mit folgender Matrix:

Maßnahme	Ziel der Maßnahme	Wer	Bis wann	Erfolgskriterium

